

Die schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1938

Autor(en): **Weber, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **31 (1939)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-352950>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GEWERKSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

FÜR DIE SCHWEIZ

Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Beilage „Bildungsarbeit“, Mitteilungsblatt der Schweiz. Arbeiterbildungszentrale

No. 7

Juli 1939

31. Jahrgang

Die schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1938.

Von Max Weber.

Der wirtschaftliche Aufstieg, der nach der Abwertung eingesetzt hatte, kam im vergangenen Jahre wieder ins Stocken, und das Gesamtbild der schweizerischen Volkswirtschaft war 1938 kaum günstiger als im Vorjahre. Einzelne Zweige der Exportindustrie, insbesondere die Textil- und auch die Uhrenindustrie, erlitten einen recht fühlbaren Rückschlag, und die Zahl der Beschäftigten ging in diesen Industriezweigen zurück. Die erhöhte Bautätigkeit vermochte das im Gesamtdurchschnitt wieder auszugleichen. Dank diesem Umstand sank die Zahl der Ganzarbeitslosen gegenüber 1937 um einige Tausend. Dagegen war die Teilarbeitslosigkeit grösser. Nach den Feststellungen der Arbeitslosenkassen waren im Jahre 1937 im Durchschnitt des Jahres 9,9 Prozent aller gegen Arbeitslosigkeit versicherten Arbeitnehmer gänzlich arbeitslos, 1938 waren es noch 9,6 Prozent. Die Teilarbeitslosigkeit stieg jedoch von 2,5 auf 4,3 Prozent.

Auf dieser wirtschaftlichen Grundlage müssen wir die zahlenmässige Entwicklung der gewerkschaftlichen Organisationen sowie die Ergebnisse ihrer Tätigkeit betrachten. Wir bemerken denn auch hier dieselben Tendenzen wie in der Wirtschaft. In der Textilindustrie hatte der wirtschaftliche Rückschlag eine Verminderung der Mitgliederzahl zur Folge. Ausserdem wirkte der noch fortgesetzte Personalabbau in einzelnen öffentlichen Betrieben im gleichen Sinne. In andern Industrien, insbesondere in der Maschinenindustrie, schuf die vermehrte Beschäftigung auch die Voraussetzungen für eine Zunahme der gewerkschaftlich Organisierten.

Ende Dezember 1938 zählten die 16 Gewerkschaftsverbände, die dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossen waren, 225,530 Mitglieder. Das bedeutet gegenüber 1937 eine Zunahme um 3149 Organisierte oder 1,4 Prozent. In den letzten zehn Jahren hat sich der Mitgliederbestand wie folgt entwickelt:

Jahresende	Zahl der Verbände	Total	Mitgliederzahl	
			Männer	Frauen
1929	15	186,651	167,200	19,451
1930	14	194,041	174,825	19,216
1931	14	206,874	184,304	22,570
1932	14	224,164	199,978	24,186
1933	16	229,819	204,253	25,566
1934	16	223,427	199,954	23,473
1935	16	221,370	199,348	22,022
1936	16	218,387	197,250	21,137
1937	16	222,381	199,448	22,933
1938	16	225,530	203,343	22,187

Der Mitgliederbestand ist seit 1936 um mehr als 7000 gestiegen. Damit ist der Mitgliederverlust, der in den vorangegangenen Krisenjahren eingetreten war, zum grossen Teil wieder ausgeglichen. Bei den männlichen Mitgliedern ist der Höchststand von 1933 fast ganz erreicht.

Auf Anfang Mai hat ausserdem der Schweizerische Metzger- und Wursterverband mit einem Mitgliederbestand von 2368 seinen Beitritt zum Schweizerischen Gewerkschaftsbund beschlossen. Damit steigt dessen Mitgliederzahl auf 227,898. Doch da sich unsere Statistik auf Ende Dezember 1938 bezieht, sind die Angaben des Metzger- und Wursterverbandes in den nachstehenden Zahlen nicht enthalten.

Die Zahl der weiblichen Mitglieder ist um 746 gesunken. Das ist dadurch bedingt, dass ein Verband erklärte, seine bisherigen Angaben über die Zahl der organisierten Frauen seien zu hoch gewesen; ohne diese Veränderung wäre eine geringe Zunahme der Gewerkschafterinnen zu buchen. Die Verbände der Textilindustrie verzeichnen zwar einen Rückgang, der jedoch durch ansehnliche Gewinne anderer Verbände, namentlich des VHTL, ausgeglichen wird. Nach wie vor ist die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Frauen ausserordentlich bescheiden. Sie hat mit der allgemeinen Stärkung der Organisationen nicht Schritt gehalten.

Die Mitgliederzahlen der einzelnen Gewerkschaftsverbände und die Veränderung gegenüber dem Vorjahr betragen:

Verbände	Bestand Ende 1938	Zu- oder Abnahme gegenüber 1937		Anteil am Gesamt- mitgliederbestand in Prozent		
		absolut	in 0/0	1933	1937	1938
Bau- und Holzarbeiter	43,238	+ 715	+ 1,6	18,4	19,1	19,2
Bekleidungs- und Ausrüstungs- industriearbeiter	2,833	+ 237	+ 9,1	1,2	1,2	1,2
Buchbinder	1,715	+ 84	+ 5,1	0,7	0,7	0,7
Eisenbahner	32,320	— 562	— 1,7	15,9	14,8	14,3
Handels-, Transport- und Lebens- mittelarbeiter	24,402	+ 359	+ 1,4	10,2	10,8	10,8
Hutarbeiter	276	+ 2	+ 0,7	0,1	0,1	0,1
Lithographen	1,698	+ 19	+ 1,1	0,7	0,8	0,8
Metall- und Uhrenarbeiter . . .	68,322	+ 2660	+ 4,0	29,1	29,6	30,3
Personal öffentlicher Dienste .	19,089	— 113	— 0,6	8,7	8,7	8,5
Postbeamte	3,861	+ 30	+ 0,8	1,6	1,7	1,7
Post-, Telephon- u. Telegraphen- angestellte	8,553	+ 68	+ 0,8	3,7	3,8	3,8
Stickereipersonal	1,042	— 65	— 5,8	0,7	0,5	0,5
Telephon- u. Telegraphenbeamte	1,843	+ 36	+ 2,0	0,9	0,8	0,8
Textil- und Fabrikarbeiter . . .	7,678	— 397	— 4,9	4,3	3,6	3,5
Textilheimarbeiter	1,379	— 51	— 3,5	0,8	0,6	0,6
Typographen	7,281	+ 127	+ 1,7	3,0	3,2	3,2
Total	225,530	+ 3149	+ 1,4	100,0	100,0	100,0

11 Verbände weisen eine höhere Mitgliederzahl aus als im Vorjahr. Die absolute Zunahme ist am grössten bei den Metallarbeitern mit 2660. Es folgen die Bau- und Holzarbeiter und der VHTL. Den stärksten prozentualen Zuwachs verzeichnet der Verband der Bekleidungs- und Ausrüstungsindustriearbeiter mit 9,1 Prozent. Aber auch die Buchbinder haben mit 5,1 Prozent eine ansehnliche Stärkung erfahren; beim SMUV beträgt sie 4 Prozent. Mit bescheideneren Mitgliederzugen warten die Verbände des Post-, Telephon- und Telegraphenpersonals, des graphischen Gewerbes, der Bau- und Holzarbeiter und des VHTL auf. Eine Verminderung der Mitgliederzahl ist bei 5 Verbänden eingetreten. Sie ist prozentual am stärksten bei den Verbänden der Textilindustrie (Stickereipersonal, Textilfabrik- und Heimarbeiter). Der Rückgang des Eisenbahnverbandes um 562 Mitglieder ist immer noch eine Folge des Personalabbaus bei den Bundesbahnen; gegenüber den vorhergehenden Jahren hält sich die Abnahme in engeren Grenzen, und es ist wohl damit zu rechnen, dass der Personalabbau bald zum Stillstand gelangt. Auch der VPOD hat um 113 Mitglieder abgenommen. Der gesamte Rückgang bei den Verbänden mit sinkender Mitgliederzahl beträgt 1188, dem ein Zuwachs der übrigen Verbände von 4337 gegenübersteht.

Die erwähnten Verschiebungen haben zur Folge, dass der Anteil der organisierten Metall- und Uhrenarbeiter am Gesamtmitgliederbestand des Gewerkschaftsbundes zunimmt auf 30,3 Pro-

zent. Eine geringfügige Vermehrung seines prozentualen Anteils erfährt auch der Bau- und Holzarbeiterverband. Der Anteil der Eisenbahner geht dagegen von 14,8 auf 14,3 Prozent und derjenige des VPOD von 8,7 auf 8,5 Prozent zurück. Auch der Anteil der Textilarbeiter sinkt ein wenig. Das Verhältnis der übrigen Verbände zum Totalbestand bleibt sich ungefähr gleich.

Der gesamte Mitgliederbestand des Gewerkschaftsbundes verteilt sich in folgender Weise auf die Kantone:

Kantone	Zahl der Mitglieder					Veränderung 1937/38
	1934	1935	1936	1937	1938	
Bern	49,733	49,060	48,493	50,312	50,879	+ 567
Zürich	47,946	46,835	45,438	46,611	47,586	+ 975
Aargau	14,058	14,297	14,879	15,423	15,911	+ 488
Baselstadt	14,068	13,825	13,591	12,967	13,521	+ 554
Waadt	12,376	13,458	13,864	13,433	13,363	— 70
Neuenburg	13,115	12,687	12,523	13,207	13,266	+ 59
St. Gallen	13,224	12,706	12,293	12,236	12,012	— 224
Genf	11,502	11,340	11,130	11,325	11,279	— 46
Solothurn	9,071	8,999	8,851	9,108	9,280	+ 172
Tessin	5,837	6,208	6,101	6,548	7,537	+ 991
Thurgau	5,810	5,516	5,424	5,351	5,327	— 24
Luzern	5,571	5,536	5,275	5,244	5,262	+ 18
Graubünden	3,144	3,393	3,809	4,068	3,768	— 300
Schaffhausen	2,002	1,969	2,077	2,476	2,720	+ 244
Appenzell A.-Rh. . . .	2,966	2,839	2,772	2,633	2,607	— 26
Wallis	3,216	3,312	2,821	2,550	2,397	— 153
Freiburg	1,563	1,655	1,841	1,755	1,822	+ 67
Baselland	1,703	1,578	1,184	1,138	1,157	+ 19
Schwyz	1,106	1,073	987	946	1,065	+ 119
Zug	1,216	1,114	966	991	977	— 14
Glarus	474	546	518	491	689	+ 198
Uri	620	603	635	623	545	— 78
Appenzell I.-Rh. . . .	279	224	229	214	227	+ 13
Nidwalden	64	59	58	56	57	+ 1

Den grössten Sprung nach vorwärts machte im letzten Jahre der Kanton Tessin mit einem Mitgliederzuwachs von nahezu 1000, der zum grössten Teil den Bau- und Holzarbeitern zu verdanken ist. Die zweitgrösste Zunahme meldet der Kanton Zürich, der seinem alten « Rivalen » Bern etwas näher gekommen ist, obwohl auch die Berner ihre Stellung noch mehr festigen konnten. Eine schöne Zunahme verzeichnet Basel-Stadt, das nach mehrjährigem Rückgang endlich wieder etwas aufholte. Auch im Aargau hat die Gewerkschaftsbewegung weitere Fortschritte gemacht. Eine Zunahme verzeichnen ferner Schaffhausen und Solothurn, sodann der Kanton Glarus, der dank einem energischen Vorstoss der

Metallarbeiter seinen Bestand gleich um 40 Prozent vermehrt und damit den Kanton Zug überholt hat. Schwyz hat seinen Bestand ebenfalls ansehnlich vermehrt; es überschreitet die Tausendergrenze wieder und setzt seinen Nachbar Zug um einen Rang zurück. Den grössten Mitgliederrückgang finden wir im Kanton Graubünden, wo die Bau- und Holzarbeiter nach mehrjährigem Vormarsch wieder einen Teil des gewonnenen Terrains verloren haben. St. Gallen bekam natürlich die Wirkungen der Textilkrise zu spüren. Ferner bröckelte der Mitgliederbestand auch in den Kantonen Wallis, Waadt und Genf ab.

Nachstehend führen wir auch die Gemeinden auf mit mehr als 1000 Gewerkschaftsmitgliedern:

Gemeinden	Zahl der Mitglieder					Veränderung 1937/38
	1934	1935	1936	1937	1938	
Zürich	31,967	31,375	30,315	30,401	29,632	— 769
Bern	20,026	19,825	19,291	19,262	19,313	+ 51
Basel	14,068	13,825	13,591	12,967	13,521	+ 554
Genf	11,270	11,112	10,938	11,136	11,078	— 58
Biel	8,715	8,839	8,855	9,560	9,594	+ 34
Winterthur	7,705	7,431	7,096	7,697	7,950	+ 253
Lausanne	6,268	7,037	7,323	7,767	7,812	+ 45
La Chaux-de-Fonds	6,627	6,377	6,251	6,644	6,701	+ 57
St. Gallen	6,048	5,836	5,676	5,570	5,431	— 239
Luzern	5,338	5,308	5,062	5,038	5,063	+ 25
Aarau	3,315	3,319	3,416	3,526	3,813	+ 287
Olten	3,325	3,389	3,310	3,287	3,296	+ 9
Le Locle	2,820	2,741	2,756	2,958	2,979	+ 21
Neuenburg	2,326	2,307	2,309	2,741	2,717	— 24
Thun	2,270	2,342	2,463	2,652	2,618	— 34
Solothurn	2,259	2,241	2,291	2,434	2,603	+ 169
Baden	2,218	2,243	2,266	2,474	2,562	+ 88
Schaffhausen	1,837	1,804	1,910	2,297	2,548	+ 251
Lugano	1,400	2,024	1,583	2,002	2,343	+ 341
Chur	1,902	2,132	2,473	2,683	2,336	— 347
St. Immer	2,190	1,882	1,843	2,011	1,999	— 12
Arbon	1,695	1,731	1,775	1,826	1,877	+ 51
Grenchen	1,680	1,707	1,697	1,816	1,824	+ 8
Langenthal	1,526	1,551	1,583	1,672	1,704	+ 32
Rorschach	1,566	1,470	1,417	1,385	1,379	— 6
Zofingen	945	1,083	1,200	1,248	1,316	+ 68
Freiburg	1,237	1,324	1,326	1,228	1,285	+ 57
Interlaken	1,389	1,375	1,380	1,337	1,280	— 57
Burgdorf	1,165	1,111	1,081	1,166	1,199	+ 33
Yverdon	873	1,056	1,116	986	1,197	+ 211
Herisau	1,361	1,303	1,257	1,176	1,181	+ 5
Uzwil	1,078	1,050	1,016	1,185	1,107	+ 78
Bellinzona	1,260	1,265	1,217	1,175	1,014	— 161
Vevey	1,367	1,226	1,297	1,095	1,006	— 89
Moutier	534	441	424	632	1,002	+ 370
Montreux	819	766	798	767	1,001	+ 234

Eine ansehnliche Mitgliederzunahme ist festzustellen in Basel, Lugano, Aarau, Winterthur, Schaffhausen, Solothurn. Ferner haben drei welsche Gemeinden, Moutier, Montreux und Yverdon, grössere Gewinne zu buchen, dank denen sie die Tausendergrenze Ende 1938 überschritten haben und mit Ausnahme von Yverdon zum erstenmal in dieser Liste erscheinen. Unter den Orten mit Mitgliederverlusten steht diesmal die Stadt Zürich obenan. Es folgen Chur, St. Gallen, Bellinzona, Vevey, Interlaken und Thun.

*

Wie gewohnt suchten wir auch die von den Verbänden durchgeführten gewerkschaftlichen Bewegungen und deren Ergebnisse zusammenzufassen, soweit sie sich überhaupt zahlenmässig festhalten lassen.

Die Zahl der Bewegungen und der daran beteiligten Arbeitnehmer sowie die Zahl der Arbeitskonflikte betrug:

Jahr	Sämtliche Bewegungen			Davon Streiks und Aussperrungen		
	Zahl der Bewegungen	Zahl der Beteiligten total	Davon organisiert	Zahl der Konflikte	Zahl der Beteiligten	Zahl der Konflikttage im Durchschnitt
1929	493	101,616	65,038	45	5,130	33
1930	539	87,715	49,909	24	3,060	92
1931	455	72,089	40,355	28	1,439	14
1932	578	82,720	55,927	50	4,139	27
1933	429	121,570	93,984	42	2,593	24
1934	496	87,773	55,925	24	2,798	11
1935	427	45,719	31,279	23	723	21
1936	565	134,354	84,127	51	4,127	19
1937	994	187,013	99,380	35	4,246	24
1938	758	191,194	116,442	19	650	20

Es war anzunehmen, dass nach dem Jahre 1937, in dem sich die Abwertungssteuerung auswirkte und in vielen Betrieben erstmals wieder die Möglichkeit bestand, Forderungen zu vertreten, ein gewisses Abflauen der gewerkschaftlichen Bewegungen eintreten würde. Die Zahl der durchgeführten Bewegungen ist jedoch nur um 236 zurückgegangen und betrug 758, also erheblich mehr als in den Jahren vor der Abwertung. Die Zahl der Beteiligten war mit rund 191,000 sogar um 4000 höher als im Jahre 1937. Freilich waren die Ergebnisse, wie wir nachher noch sehen werden, etwas weniger günstig als im Vorjahre, was mit den wirtschaftlichen Umständen zusammenhängt.

Wir haben letztes Jahr schon auf die grosse Zahl der « Schmarotzer » hingewiesen, die wohl die Errungenschaften der gewerkschaftlichen Organisationen gerne in Anspruch nehmen, jedoch ohne selbst Solidarität zu bezeugen und etwas dafür zu leisten. Das Zahlenverhältnis zwischen den Organisierten und Nichtorganisierten bei den durchgeführten Bewegungen hat sich zwar etwas verbessert, indem 61 Prozent der beteiligten Arbeitnehmer gewerkschaftlich organisiert waren gegenüber 53 Prozent im Jahre 1937.

Die Zahl der Arbeitskonflikte war mit 19 und 650 Beteiligten ausserordentlich gering. Je mehr die Gesamtarbeitsverträge ausgedehnt werden können, um so eher lassen sich die offenen Konflikte vermeiden. 16 Arbeitskonflikte mit 597 Beteiligten entfallen auf den Bau- und Holzarbeiterverband; die übrigen drei Fälle mit 53 Beteiligten betreffen den SMUV.

Die materiellen Ergebnisse der Bewegungen sind aus nachstehender Tabelle zu ersehen:

Jahr	Anzahl der Arbeiter, die folgende Vergünstigungen erhielten				Gesamtarbeitsverträge		
	Arbeitszeitverkürzung	Lohn-erhöhung	Ferienver-besserung	Verschiedene Zugeständnisse	Zahl	Betriebe	für Arbeiter
1927	2,706	8,193	6,324	91,749	42	655	5,942
1928	2,071	18,294	14,356	75,697	101	1,385	18,844
1929	3,649	25,308	53,048	17,927	111	2,280	19,869
1930	2,964	34,113	11,942	11,559	85	1,945	25,824
1931	4,322	10,628	6,138	7,264	75	689	9,090
1932	1,819	4,700	3,897	3,707	72	525	7,479
1933	603	1,957	1,498	10,983	65	505	6,160
1934	1,307	1,968	6,573	4,870	84	1,652	18,813
1935	1,733	916	1,327	9,544	24	184	1,144
1936	2,011	6,562	4,903	9,179	115	1,977	15,099
1937	8,773	135,300	84,230	10,944	140	3,989	52,563
1938	2,261	67,505	11,719	15,686	116	4,323	47,060

Dass die Ergebnisse des Jahres 1938 nicht ganz an diejenigen des Vorjahres heranreichen, ist ohne weiteres verständlich; wir haben die Erklärung dafür schon gegeben. Die Resultate der letztjährigen Bewegungen dürfen sich aber dennoch sehr wohl sehen lassen, sind sie doch, abgesehen von 1937, gesamthaft betrachtet günstiger als in irgendeinem der vorhergehenden Jahre, selbst unter Einschluss der Jahre der letzten Hochkonjunktur 1927 bis 1929.

Im Vordergrund stehen wiederum die L o h n e r h ö h u n g e n. In 247 Fällen wurden Lohnverbesserungen erzielt, die sich auf 1924 Betriebe und 67,505 Arbeitnehmer erstrecken. In drei Fällen wurde ausserdem ein versuchter Lohnabbau abgewehrt, der 225 Arbeiter bedrohte. Die geringste Einbuchtung des Konjunkturverlaufes hat also schon genügt, um vereinzelte Abbauoffensiven der Unternehmer auszulösen; zwei Fälle betrafen die Textilindustrie. Die Verbesserung der F e r i e n g e w ä h r u n g, die im Vorjahre besonders umfangreich gewesen war, betraf diesmal 138 Fälle mit 896 Betrieben und 11,719 Arbeitern. Die meisten Fälle entfallen auf die Metallindustrie und das Baugewerbe. Die Dauer der bezahlten Ferien geht von 1 bis 18 Tagen. Besonders zahlreich sind sodann die v e r s c h i e d e n e n Z u g e s t ä n d n i s s e, die in 142 Fällen erreicht wurden und die sich auf 417 Betriebe mit 15,686 Beschäftigten erstrecken. Es handelt sich hier-

bei zum grossen Teil um Lohnzahlung im Falle von Militärdienst. Eine solche Regelung konnte besonders im Gebiet der Metallindustrie, des VHTL, VPOD und der Textilarbeiter erreicht werden. Etwas harziger ging es mit der Verkürzung der Arbeitszeit. Immerhin ist eine solche für 2261 Arbeiter in 194 Betrieben eingetreten. Sie beträgt pro Arbeiter und Woche 3 $\frac{1}{2}$ Stunden. An diesen Verbesserungen ist das Bau- und Holzgewerbe besonders stark beteiligt. Sehr erfreulich sind schliesslich auch die Ergebnisse der Vertragsbewegungen. Die 116 abgeschlossenen Gesamtarbeitsverträge sichern die Arbeitsbedingungen für 47,060 Arbeiter und Arbeiterinnen. Diese Zahl reicht nahezu an die vorjährige heran. Dabei handelt es sich nicht etwa nur um Vertragserneuerungen, sondern in zahlreichen Fällen sind neue Vertragsabschlüsse zustande gekommen für Industriegebiete und Betriebe, die bisher von einer vertraglichen Regelung nichts wissen wollten.

Die neu abgeschlossenen Gesamtarbeitsverträge verteilen sich folgendermassen auf die einzelnen Verbände:

	Zahl der Verträge	Zahl der Betriebe	Zahl der Arbeiter
Bau- und Holzarbeiterverband	72	1962	7,165
Buchbinderverband	1	315	406
Eisenbahnverband	1	1	40
VHTL.	29	510	7,836
Metall- und Uhrenarbeiterverband	11	1533	31,570
Textilarbeiterverband	2	2	43
Total	116	4323	47,060

Die meisten Verträge sind somit vom Bau- und Holzarbeiterverband abgeschlossen worden, wo die Rahmenverträge im Bau- und Schreinergerwerbe durch lokale Verträge ergänzt wurden. In bezug auf die Zahl der betroffenen Arbeiter stehen die Metallarbeiter an der Spitze.

Wer mit der Gewerkschaftsbewegung nicht vertraut ist, kann kaum ermessen, welche Unsumme von Kleinarbeit geleistet werden muss, um diese Erfolge zu erreichen. Ohne sie könnte jedoch nicht nur kein sozialer Fortschritt zustande kommen, sondern es würde sehr bald auch das bisher Erreichte gefährdet werden. Natürlich würde es viel leichter gehen mit der Erringung der gewerkschaftlichen Ziele, wenn die immer noch grossen Massen der unorganisierten Arbeiter begreifen würden, dass auch sie sich der Organisation anschliessen müssen. Deshalb werden unsere Bemühungen in erster Linie darauf gerichtet werden müssen, den Bestand der zuverlässigen Gewerkschaftsmitglieder noch wesentlich zu erhöhen.